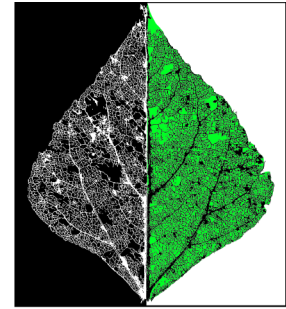


Pressemitteilung

DGS

Deutsche
Gesellschaft für
Suizidprävention

– Hilfe in
Lebenskrisen e.V.



Mitglied in der IASP
International Association
for Suicide Prevention

Neue Medien in der Suizidprävention Gespräche sind hilfreicher als Verbote

Suizidalität ist ein verbreitetes Phänomen in Deutschland. Nach Schätzungen hat fast jeder dritte bis vierte Deutsche schon einmal daran gedacht, seinem Leben selbst ein Ende zu setzen. Mehr als 11.000 Suizide, fast doppelt so viele wie Verkehrstote, und über 100.000 Suizidversuche im Jahr sind ein Ausdruck dieses Problems. Der Suizid unterliegt in unserer Gesellschaft aber noch immer einem Tabu. So wundert es nicht, dass viele Menschen in der Anonymität des Internet Verständnis und Hilfe suchen. Hilfe zum Leben und manchmal auch zum Sterben. Die Diskussionen über den Suizid in Foren des Internet können daher auch als Ausdruck der vorhandenen Suizidalität in unserer Gesellschaft verstanden werden.

Die Bedeutung dieser neuen Medien in der Suizidverhütung war daher Thema einer Tagung der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) vom 14. bis 16. März in Günzburg. 70 nationale und internationale Experten diskutierten über die Möglichkeiten und Gefahren der Neuen Medien bei der Suizidverhütung. Von vielen Experten wurde hervorgehoben, dass gerade die relative Anonymität des Internet den Kontakt zu manchen suizidgefährdeten Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht, die von sich aus keinen Arzt oder eine Beratungsstelle aufsuchen würden. Angebote, wie die Telefonseelsorge im Internet, werden zunehmend von Suizidgefährdeten in Anspruch genommen. Es wurde daher ein Ausbau von qualitativ hoch stehenden Beratungs-, Informations- und Diskussionsangeboten im Internet gefordert. Gewarnt wurde vor vorschnellen Einschätzungen von "Gefahren im Internet", da die Diskussion in den Suizidforen des Internet nach Auffassung mehrerer Experten neben der Gefährdung auch durchaus eine suizidverhindernde Funktion haben kann.

An erster Stelle der Beratung steht jedoch nach überwiegender Auffassung immer noch das Gespräch. "Wenn Eltern mitbekommen, dass sich ihre Kinder im Internet mit Suizidseiten und Foren beschäftigen, sollte dies ernst genommen werden. Ein akzeptierendes Gespräch über Probleme ist dann hilfreicher als Verbote", so Professor Felber, der Vorsitzende der DGS.

Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention (DGS) verabschiedete während der Tagung **Empfehlungen für die Berichterstattung in den Medien zu den Themen Suizide, Suizidversuche und Suizidalität**. Sie können als pdf-Datei unter:

<http://www.suicidology.de/online-text/dgsmedien.pdf>

heruntergeladen oder bei der Geschäftsstelle der DGS angefordert werden.

Weitere Informationen und ein Adressenverzeichnis mit Einrichtungen die Hilfe bieten finden Sie auf der Webseite der DGS unter **www.suizidprophylaxe.de**.

Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Univ.-Doz. Dr. E. Etzersdorfer, Tel. (0711) 646 51 26, E-Mail: etzersdorfer@fbkh.org

G. Fiedler, Dipl.-Psych.: Tel. (040) 42803 49 97, E-Mail: tzs@uke.uni-hamburg.de

Prof. Dr. A. Schmidtke, Tel. (0931) 201 766 80, E-Mail: clips-psychiatry@mail.uni-wuerzburg.de

M. Witte, Dipl.-Soz., Tel. (030) 536 50 836, E-Mail: dgs.gf@suizidprophylaxe.de

Bankverbindung: Postgiroamt München - BLZ 700 100 80 - Konto 615-809 - **Internet:** www.suizidprophylaxe.de - e-mail: dgs@suizidprophylaxe.de

Vorsitzender
Prof. Dr. med. Werner Felber
Klinik u. Poliklinik für Psychiatrie u. Psychotherapie
Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden
Fetscherstr. 74 • 01307 Dresden
Telefon: (0351) 4583284
Telefax: (0351) 4583224
eMail: dgs.vorsitzender@suizidprophylaxe.de

Geschäftsführer
Michael Witte, Dipl. Soz.
neuhland, Hilfen für suizidgefährdete
Kinder und Jugendliche e.V
Nikolsburger Platz • 10717 Berlin
Telefon: (030) 53650836
Telefax: (030) 8734215
eMail: dgs.gf@suizidprophylaxe.de

Stellvertretende Vorsitzend
Prof. Dr. Armin Schmidtke, Dipl. Psych., Würzburg
Jürgen Schramm, Dipl. Psych., Krefeld
Schatzmeisterin
Erika Prigge
Raapeweg 8, 22399 Hamburg
Telefon und Telefax (040) 602 59 52
eMail: dgs.schatzmeister@suizidprophylaxe.de

Beisitzende
Gert H. Döring, Dipl. Päd., Nürtingen
Univ. Doz. Dr. med. Univ. Elmar Etzersdorfer, Stuttgart
Georg Fiedler, Dipl. Psych., Hamburg
Jürgen Kratzenstein, Pfarrer, Dortmund
Dr. Christina Rachor, Dipl.-Soz., Frankfurt/M